Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 36

Nachruf: Frl. Kreszentia Segmüller, gewesene Lehrerin in Bruggen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Frl. Kreszentia Begmüller,

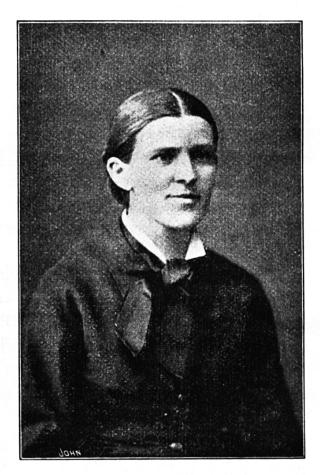
gewesene Sehrerin in Bruggen.

Geboren 4. Nov. 1852 - geftorben 20. Aug. 1906.

Ein goldener Augustmorgen stieg über dem fruchtbaren Gelände des Rheins empor, als man in der Metropole des Tales in Altstätten auf dem mächtigen Gottesacker eine müde Pilgerin zur ewigen Ruhe bestattete, nämlich: Frl. Kreszentia Segmüller, langjährige und treue Lehrerin in der Vorstadtgemeinde Bruggen.

Ihr hervorragendes Wirken und ihre volle Hingabe zu den hohen Idealen unseres Berufes, rechtsertigen einige schwache Worte der Erinnerung und Chrung auch in jenem Organe, welches die Heimgegangene das ihrige nannte und auch öfters mit wertvollen Beiträgen aus ihrer Feder beehrte.

Rreszentia Segmüller besuchte die Primarschulen ihrer Vaterstadt Altstätten und zur weitern Ausbildung das löbl. Institut Maria-Hilf allda. — Später war sie längere Zeit als Hauslehrerin in Baden= Baden tätig. Von dort zog es die Strebsame, auf ihre stete Fortbildung Bedachte sort nach England, um als Lehrerin an einer höhern



† Frl. Kreszentia Segmüller.

Töchterschule zu wirken, bis sie eine ehrenvolle Wahl des kath. Schulrates von Straubenzell an die Schule in Bruggen wieder in die alte
Heimat rief. Fünfzehn volle Jahre arbeitete sie hier in immer schwer
belasteten Schulen mit einem vorbildlichen Geschicke und Erfolge. Diese
starke Anstrengung nagte aber an dem etwas schwächlich gebauten Körper.
Nur ungern nahm sie vor 4 Jahren von ihren lieben, die hingebende
Lehrerin so sehr schätzenden Wirkungsorte und von der Schulstube aus
Gesundheitsrüchschen Abschied. Auf den luftigen Höhen von Appen =
zell suchte Frl. Segmüller zunächst Erfrischung und neue Stärkung

Orbentlich erholt, lebte sie nun seither mit ihrec Pslegetochter still und bescheiden auf einem Gütchen zu Altstätten. Allein ein hartnäckiges Lungenleiden heftete sie später beständig wieder ans Krankenlager. "Christelich und treu — wie sie gelebt — den Armen und Notleidenden sowie ihren Angehörigen viel Gutes erweisend, starb sie" — wie hochw. Hr. Stadtpfarrer Dr. Helg in der Leichenrede so schön betonte — "Montag den 20. August eines erbaulichen und gottesfürchtigen Todes." —

Irl. Segmüller als Lehrerin!

Es mar feine Hleine Aufgabe, welche ihrer im bevölferten, fich von Jahr ju Jahr mächtig entwickelnden Dorfe Bruggen wartete. muß fie im Rreise der Kleinen felbst gesehen haben, die unermüdliche Erzieherin, um ihre Wirtsamkeit zu wurdigen. Bon Ratur aus mit feltenen Gaben des Beifles bedacht, fette fie diefe alle in den Dienft der Für famtliche Neuerungen auf den Gebieten der Methodit und Badagogit hatte fie ftete ein offenes Auge. Sie, die Sparfame und Saushalterische, targte nicht, um teure Bücher für ihre Fortbildung anauschaffen. Rein Wunder daher, daß Grl. Segmuller im weiten Umfreise bei Lehrern und Schulbehörden als eine ausgezeichnete, fachlich tüchtig gebildete Lehrerin geschätt und geehrt murbe. 3m Ronferengtreise Straubenzell · Gaiserwald, wo fie lange Zeit als einzige Frauensperson im besten Ginvernehmen mit ihren Kollegen verkehrte, hatte ihr abgewogenes, taktvolles und einfichtiges Wort einen guten Rlang. Privatstudium erftredte fich jedoch nicht blog auf die nachsten Gebiete ihres Berufes: in fremden Sprachen, Literatur, weiblichen Sandarbeiten, überall vervollfommnete fie fich. Die reichen Talente wurden aber neben ber Schule nicht im traulichen "Altjungfernstübchen" vergraben! inftandiges Bitten von Schreiber dies lieferte die Beimgegangene in frühern Jahrgangen den "Bad. Bl." eine Serie gediegenofter Artikel aus der Schalpraris, die ihre methodische Tuchtigteit verrieten und gerne studiert und gelesen murden. Auch bei diesem Unlasse offenbarte fich bei Frl. Segmüller ein sympathischer Sauptzug ihres Charafters: die große Rur unter ber ftrengen Bedingung des unbedingten Beideibenheit. Redaktionsgeheinniffes mar fie ständige Mitarbeiterin geworben. Gbenfo anonym fcrieb die Frl. Lehrerin anziehende, von Rennern fehr fcmei= chelhaft beurteilte Geuilletons in die "Oftschweis" von St. Gallen. -Das Jahr 1892 brachte ihrem Wirfungsorte die Schulverschmelzung. Ohne in ihren felfenfesten Grundfagen ju manten, führte fie auch die burgerliche Schule mit einem angebornen, echt toleranten Tatte. führte die mabre Tolerang nicht auf der Bunge, fondern betätigte diefelbe eben im Bergen. - Mochte vielleicht bas Meußere von Frl. Segmuller

dem eint oder andern ein wenig barsch und kalt erscheinen, wer der Berstorbenen nahe stand, wußte jedoch, daß die vielleicht etwas rauhe Schale, welche die urwüchsige Rheintalerart nicht ganz verleugnete, doch einen goldenen Kern in sich barg. In diesem Bilde werden alle Lehrer der biederben Bruggener Lehrerin, deren Devise in allen Lagen war: "Offen und geradeaus" ein freundliches Andenken bewahren!

Den Marmorstein auf dem frischen Grabeshügel draußen am Fuße bes Ruppens aber schmudt der auf Frl. Segmüller sel. so herrlich passende, lette Gruß des gasterländischen Dichters Wilhelm Edelmann:

"Nun schlafe wohl und ruh' im Frieden! Du warst ein Gartner selt'ner Art. Du pslegtest, wie es dir beschieden, So manches Röschen lieb und zart. Du haft in weiche Kinderherzen Manch gutes Samenkorn gelegt. Und macht verlor'ne Müh' dich schmerzen, Du haft die Saat doch treu gepflegt."

B



Interkantonaler Organistenkurs.

Der Berein schweiz. Gesang= und Musiklehrer veranstaltet bom 1. Oktober dieses Jahres an einen interkantonalen Organistenkurs mit Fortsetzung im nächsten Jahre, der während ca. 6 Wochen, je an einem halben Tage wöchentlich an verschiedenen Orten der Schweiz gleichzeitig stattfinden soll und aus dessen Programm uns folgendes mitgeteilt wird:

Als Rursleiter find in Ausficht genommen:

a) Für das event. Rurszentrum Baden: Herr Mufikbirektor C. Bogler.

b) Basel: Herr Adolf Hamm, Organist am Münfter.

c) Solothurn: Berr Mufitbirettor C. Meifter.

d) St. Gallen: die Herren Domkapellmeister J. G. Stehle und Musikdirektor P. Fehrmann.

e) Bug: Berr Mufitdirettor Dobler.

f) Burich: die herren Musikbirektoren B. hindermann, Organist am Großmunfter und Ernst Jeler, Organist in Enge.

Für den Fall, daß sich aus einer hier nicht genannten Landesgegend eine größere Anzahl von Kursteilnehmern melden würde, ist der Berein unter Umständen zur Schaffung weiterer Kurszentren bereit.

Der Unterricht wird alles dasjenige berücksichtigen, was das kirchliche Orgelspiel beider Konfessionen erfordert, im besondern bezweckt er die technische Förderung und die Einführung in die Kenntnisse des mo-

bernen Orgelbaues und der Registrierfunft.

Die Entschädigung für den Unterricht und den Gebrauch der Instrumente ist Sache des Vereins schweizer. Gesang- und Musitsehrer, die Auslagen für die Reise und die Musikalien haben dagegen die Kursteilnehmer zu übernehmen. Durch besonderes Schreiben wird der Verein den Kirchenpslegen empsehlen, ihre Organisten bei der Teilnahme am Kurse durch eine Subvention angemessen zu unterstützen. Die nähere